

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 18 (2005)
Heft: 11

Artikel: Tigerfink, Pingu und Freitag zu Besuch in Tokio : Vernissage der Ausstellung "small + beautiful" in Japan
Autor: Pradal, Ariana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vernissage der Ausstellung «small + beautiful» in Japan

Tigerfink, Pingu und Freitag zu Besuch in Tokio

Nach São Paulo, Winterthur, Berlin, Krakau, Bratislava und Rom sind die sechs hölzernen Transportkisten der Ausstellung «criss & cross – Design aus der Schweiz» nun im Land der aufgehenden Sonne angekommen. Sechs Kisten voller Bijoux von Gestern und Heute, ausgedacht, geplant und produziert von Schweizer Designern und Fabrikanten. Die Ausstellung entstand vor zwei Jahren als Schweizer Pavillon für die Design und Architektur Biennale in São Paulo. Für Tokio wurde sie überarbeitet und erweitert und die Gastgeber haben sie umgetauft. «Criss & cross» geht nun für ein Jahr auf Japantournee und heisst «small + beautiful – Design from Switzerland». Unter Pro Helvetias Patronat fand «small + beautiful» nach Tokio und hat dank Pro Helvetia nun auch, was jeder Ausstellung von Rang gebührt: einen Katalog. So haben Ende September in der ehemaligen Schule Kyu Rensei Chugakko in Tokios nördlichem Stadtteil Akihabara (jap. «Herbstblätterfeld») alias Electric City, Designstudentinnen und Diplomaten, Architekten und Stadtplaner nicht nur die Vernissage gefeiert, sondern sie haben auch auf das erste Buch angestossen, das in japanisch einen Einblick mit vielen Bildern ins Design aus der Schweiz vermittelt. Konzipiert und geschrieben haben es Kōbi Gantenbein und die Berichtende; sein Design besorgten Susanna Baer und Alex Sonderegger von So+Ba, zwei Auslandschweizer in Tokio.

Die 400 Möbel- und Modestücke, Alltagsgüter und Ikonen, Plakate und Bücher stehen so Parade, dass die Japanerinnen und Japaner immer wieder fragen: «Kommt das wirklich aus der Schweiz?» Man kennt die Naef Spielsachen, die Comicfigur Pingu und den Schuh «Kyoto» von Nike, aber man weiss nicht, dass sie aus Schweizer Hand stammen. Die sechs Kisten stehen mitten in Akihabara, dem Mekka der Technik-Liebhaber, das fast nur aus riesigen Elektronik-Kaufhäusern besteht. Japanische Firmen testen hier ihre neuen Produkte, bevor sie damit in den Export gehen. In Electric City sind auch die Otakus unterwegs – Cyberspace Freaks. Die Stadtverwaltung und die alt eingesessenen Einwohner wollen nicht, dass diese den Stadtteil ein- und übernehmen. So planen sie unter anderem auf dem Platz des alten Marktes drei Hochhäuser. In einem wird Riichi Miyake, Professor an der Keio University, das erste Designmuseum Japans einrichten. Bis es so weit ist, organisiert er in verlassenen Gebäuden Kulturinterventionen. So eine ist «small + beautiful». Eine alte Schule in Akihabara ist nun temporäres Museum, die alten Stühle, Tische und Wandtafeln werden nicht etwa abmontiert, sondern tragen zum Charme der Installationen auf Zeit bei. Die Schulzimmer der Schule Kyu Rensei Chugakko dienen nun für eine paar Monate nebst der Ausstellung zum Design aus der Schweiz drei weiteren als Plattform: Vitras Jean Prouvé Kollektion, ein Städtebauprojekt der Stadt Usar in Russland und eine Präsentation über «9 Tsubo Houses». Tsubo ist eine japanische Masseinheit (3,3 Quadratmeter) und 9 Tsubo muss ein Haus mindestens messen. Die vier Ausstellungen haben zusammen ein Maskottchen: Ein Hund aus Kunststoffolie steht für den Einzug der Kultur im Revier der Otakus. Riichi Miyake: «Er ist der kleine Bruder des Trojanischen Hunds. Er zeigt den Weg zum grossen Trojanischen Hund – dem Designmuseum. Text: Ariana Pradal | Fotos: Yasuhiro Ogawa



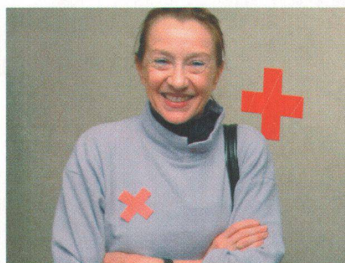
Nahoko Wada koordiniert die Ausstellung «small + beautiful» in Japan. Freude macht sich auf ihrem Gesicht breit.



Yusuke Wakino und Yosuke Kurokawa, ausgerüstet mit den Lastwagenblachen in «freitagtaschenformat» aus Zürich.



Auch ihre Freunde Yasushi Iwai und Yukinori Aida haben sich ein «freitag»-Exemplar geschnappt.



Regula König, Pro Helvetia und Präsenz Schweiz, koordiniert alle Auftritte von «0406 Swiss Contemporary Art in Japan».



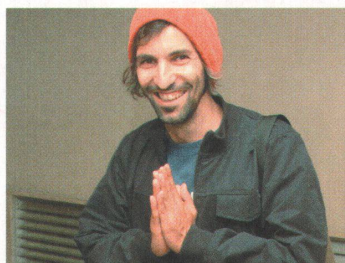
Kei Kondo und Yuri Shimizu wurden die Gäste mit Kunstwerken zum Essen verwöhnt und Walliser Wein ausgeschenkt.



Die Architekten Norio Seta und Naoki Hamanaka staunen: «Was, das kommt auch aus der Schweiz?»



Eiko Ishida vertreibt Freitagstaschen in Japan und führt den Akihabara Dog aus, das Maskottchen von «small + beautiful».



Schelmisch lacht Huschang Pourian, der Grafiker aus Deutschland. Er lebt und arbeitet seit zwei Jahren in Tokio.



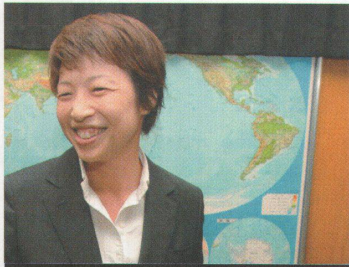
Der Architekt Tatsuo Iwaoaka hat Vitras Ausstellung über Jean Prouvé eingerichtet, Mirei Oda ist Designerin.



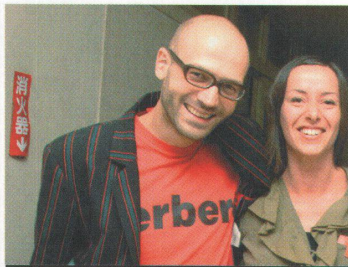
Dobashi Masaaki und Omaki Hirokazu sorgen dafür, dass die Victorinox-Sackmesser in Japan Kunden finden.



Riichi Miyake, Professor für Architekturtheorie an der Keio Universität, hat die Ausstellung nach Japan gebracht.



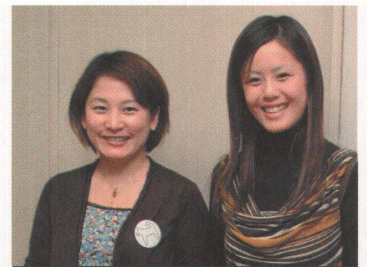
Vergnügt blinzelt Naoko Jihira von Pro Helvetia und Präsenz Schweiz der Schweizer Botschaft in die Welt.



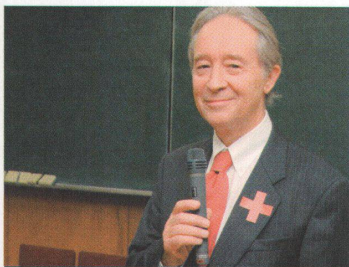
«small + beautiful» – die Macher haben gut lachen: Alex Sonderegger, Grafiker, und Ariana Pradal, Mitautorin.



Susanna Baer, ebenfalls Grafikerin des Buches zum Design in der Schweiz, führt mit Alex zusammen ein Atelier in Tokio.



Innenarchitektin Emi Sugawara und die Architekturstudentin Eri Imanami für einmal im Dienst von «small + beautiful».



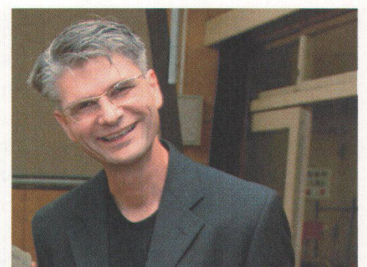
Hohe Ehre für die Ausstellung: Jacques Reverdin, der Schweizer Botschafter in Tokio, sprach lobende Worte.



Buchvernissage und Ausstellung waren gut besucht. Auch Miki Kobayashi und Junko Matsugashita waren da.



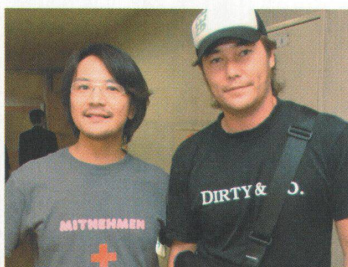
Koichi Kamoshida und ihre Freunde wunderten sich, was die Nike Schuhe mit Design aus der Schweiz zu tun haben.



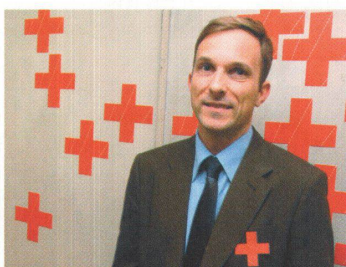
Roland Eberle vom Atelier reform ist der Ausstellungsarchitekt. Er wird dank Design aus der Schweiz zum Weltreisenden.



Shinya Takagi ist der Verleger des Buches «small + beautiful». Pro Helvetia hat ihn massgeblich unterstützt.



Akihiko Kanke und Ken Junickel sind die Vertreter der Freitagbrüder in Tokio, deren Taschen auch hier zu sehen sind.



Frédéric Dedelley, Designer aus Zürich, vor einem Hintergrund aus lauter roten Kreuzen in Akihabara.



Die Architektin Riyako Tsuyuki hat an der Accademia in Mendrisio studiert, der Designer Matthias Weber ist auf Reise.



Zu den Gleichgesinnten zweier Länder gehört die Schweizer Innenarchitektin Claudia Meier, unterwegs in Japan.